

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 4

Artikel: Alpena - ohne Alpen : Schweizer Bauern in West-Virginia USA
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

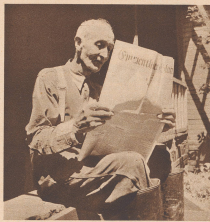
Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die siebenjährige Fran Rätzer machte große Augen, als unser Berichterstatter sie auf schwäbisch begrüßte. Und dann machte sie 1891 kam die Kriegerin nach Alpena und hat hier sehr unter Heimweh. Trotzdem hat sie die Heimat nie wieder gesehen. Wenn sie nach unserem Berichterstatter nicht die genaue Zahl ihrer Großkinder nennen konnte — etwa dreißig oder vierzig —, so ist, meinte sie —, so deklarierte sie ihm doch noch sechs Strophen eines bairischen Gedichtes, das sie in ihrer Schulzeit gelernt hatte:

Mene Rätzer a 80 ans. Grande fat sa jete lorsque notre reporter la salua dans sa langue maternelle, car elle comprenait le suisse romand. Elle ne put nommer le nombre exact de ses petits-enfants (entre 30 et 40), mais elle déclara six strophes d'un poème bernois appris jadis à l'école.



Christina Herzig wohnt seit 1879 in Alpena. Er kam einst aus Rüderswil im Emmental mit einem Eltern Heiratsverbot. Er erinnert sich noch an alles an die Landbesitzverteilung von Bern an den Jura, an das Emmental und die schönen Berge. Er spricht ohne jeden zwanzigjährigen Akzent. Er hat einen Freundeskreis, er hält er jede Woche von Verwandten in Bern das «Kammacher-Büchlein» zugewandt, wie er sehr gründlich liest:

Christina Herzig habite Alpena depuis 1879. Il y vint avec ses parents, des paysans de l'Emmental. En 1914, il fit un voyage en Suisse et se souvient encore de l'épartition nationale de Bern. Sa langue maternelle n'est pas bernoise et le journal de la base est connu à son roman précis.



Landchaft in Alpena. Vor 60 Jahren Stock Vieh boten, allen Hindernissen und Bomben, an 11 y a 60 ans, la forêt, celle de et posséder des autres fruits.

ren war diese Gegend noch nicht bewaldet. Rosenbunden von Hirschen boten hier, und in den Büden tammelten sich ungeschützt die Felle. Jährlich wurde gerodet, und ganz vorliegen die Bauern, die sich bis genau Waldrand. Sie sind schadenlos: Schweinegerate und finden dank ihrem Fleiß an vielen Nöen. Sie pflanzen Mais, Kartoffeln, Getreide, besitzen Obstbäume, und in den Wäldern finden sie große, saftige Früchte von Kirschen, Birnen — nach dem gleichen Rezept wie einst die Vorfahren im Simmental.



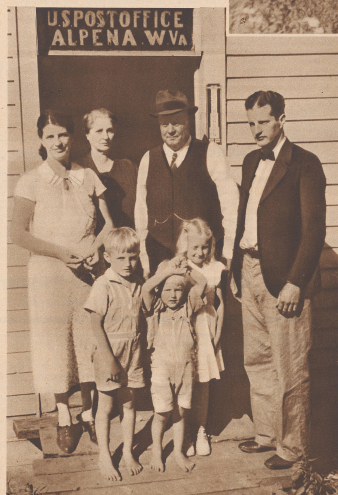
Die Brüder Jakob und Emil Knutti gingen noch in Dürrenstein zur Schule, als ihr Vater in der schweizerischen Jägerzeitung las, daß in Alpena (USA) für wenig Geld Land zu erwerben sei. Sechzehn Tage haben sie dann über das Wasser nach New York, von dort mit dem Zug bis Canton, und weiter ganz mit Fuß, Oshkosh und Wagon fünf Tage lang durch den Urwald bei Alpena, wo sie in der ersten Zeit kaum zu einem hielten. Jakob Knutti (links) ist heute 79 Jahre alt und kann — im Gegensatz zu seinem Bruder Emil — kein Schweizerdeutsch mehr.

Jacob et Emil Knutti allaient encore à l'école à Dürrenstein lorsque leur père se décida, après la lecture d'une annonce, à embarquer pour l'Amérique. La traversée jusqu'à New-York dura six jours, après cinq jours de voyage à travers la forêt vierge, avec chevaux et charriots à bœufs, ils parvinrent à Alpena. Jacob Knutti (à gauche) et son frère Emil.



Das Schulhaus von Alpena. 80 Prozent der Schüler, die hier unterrichtet werden, sind Kinder von Schweizern. Im Schulzimmer hängt kein einziges Bildchen aus der Schweiz in den Leihbüchern. In der Tat gab es nie ein Schweizer in der Schweiz, und die Schweizerkinder werden in der Schweiz erzogen.

L'école, 80% des élèves instruits en américain sont Suisses. Dans la classe, pas la moindre image de la Suisse patrie. Les livres de lecture leur racontent que le Tyrol fait partie de l'Amérique et que les professeurs de Suisse romande sont étrangers en Suisse.



Emil Knutti ist seit 42 Jahren Posthalter in Alpena, und wer dorthin kommt, wohnt bei ihm im ersten Stock über dem Postbüro. Er hat eine große Familie, die Zahl seiner Großkinder übersteigt dreißig. Sein Schwager war ein Pfarrer und Besitzer einer Bonaminaktion und eines Krimzettelens.

M. Emil Knutti est postier à Alpena depuis 42 ans. Le coiffeur avec son beau-fils qui est pasteur. Trois de ses trente petits-enfants.

ALPENA — OHNE ALPEN

SCHWEIZER BAUERN IN WEST-VIRGINIA USA.

Aufnahmen von
Sauerbrunn-Veranstalter
Paul Benn

Alpena
Paysans suisses
en Virginie

Une vallée giboyeuse non loin de la petite ville d'Elkins. C'est là qu'arriva, il y a 60 ans, le berneux de Dürrenstein, Jacob Knutti-Scherer, sa femme, ses quatre filles et ses quatre fils. Il construisit une chaumière de bois pour lui et les siens et défricha le terrain adjacent. D'autres Suisses se joignirent à lui. Aujourd'hui, une belle route carrossable traverse la silencieuse vallée. Les colons d'Alpena sont pieux et économes et leur hospitalité est connue par de nombreux visiteurs.

In nordamerikanischen Staaten West-Virginia, nicht weit entfernt vom Stillen Ozean, gibt es ein milles Sennental, umgeben von dichtbewaldeten Hügeln, wo Hirsch, Hasen und Bär zu Hause sind. Dorthin kam vor 60 Jahren Jakob Knutti-Scherer von Dürrenstein (Kanton Bern) mit seiner Frau, seinen vier Töchtern und seinen vier Söhnen. Mitten in dieser Wildnis des Urwaldes errichtete er eine Holzhütte, ein Blockhaus, in dem die ganze Familie wohnte. Dann wurde das Land urbar gemacht, es wurde schwe-

und ausdauernd gearbeitet, bis es so weit war, daß geerntet werden konnte. Andere Schweizer kamen ins Land, das milles Tal wurde lebendig. Heute führt eine schöne, übersichtliche Autostraße mitten durch die Gegend; die Bauern arbeiten auf dem Feldern, alle sind sie Schweizererzeuger, und es gibt keinen unter ihnen, der vom Staat unterstützt werden müßte. Sie sind fromm und sparsam, und ihre Gastfreundschaft kennt keine Schranken.



Eine Großtochter Emil Knuttis, ein altes Mädchen, das vor dem Fotografieren davonsieht. Das alte Haus im Hintergrund soll ein Restaurant mit Tankstelle und Tankstelle werden; die ehemaligen Schweizer haben mit diesem Unternehmen nichts zu tun.



Das ist Theodora Ogden; seine Mutter ist eine der Töchter Emil Knuttis. Er will später einmal in die Schweiz kommen, vor allem nach Dürrenstein. Unserem Berichterstatter wich er nicht von der Seite, auch bei den abstrusen Beren und konnte nicht aufhören, ihn murrend nach der Schweiz. Er, so Theodora Ogden, ein petit-fils d'Emil Knutti, qui s'intéresse vivement à tout ce qui touche la Suisse.